

ZUR KULTURELLEN NACHHALTIGKEIT DURCH ÜBERSETZUNGSFÖRDERUNG IN SPANIEN

Apuntes sobre sostenibilidad cultural y ayudas a la traducción en España

SILVIA MONTERO KÜPPER¹

Universidade de Vigo

smontero@uvigo.es

ZUSAMMENFASSUNG: Die Übersetzung, sowohl in als auch aus einer Fremdsprache, kann maßgeblich zur kulturellen Nachhaltigkeit einer Gemeinschaft beitragen. Die Umsetzungsebene für eine nachhaltige Kultur sollte daher in den öffentlichen Einrichtungen sozialpolitisch verankert sein. Dieser Beitrag bespricht einen Teilaspekt der für die Projektion der spanischen Literaturen förderlichen Faktoren. Das Augenmerk wird hierbei auf die öffentliche Übersetzungsförderung Spaniens der Jahre 2014-2018 gerichtet. Nach einem Überblick zum spanischen Buchmarkt, der die Rahmenbedingungen des Übersetzungsmarktes bestimmt, und einer zusammenfassenden Darstellung der institutionellen Fördermaßnahmen werden die Subventionen im Hinblick auf die selektierten AutorInnen, literarischen Gattungen, die unterschiedlichen spanischen Kulturräume und ausgewählten Zielsprachen ausgewertet. Die Analyse ergibt, dass die Auswahl der geförderten Werke wesentlich von den ausländischen Verlagen bestimmt wird. Eine ausgewogene Selektion der Werke, besonders hinsichtlich der Textgattungen und der Ausgangskulturen liegt nicht vor; ebenso ist der Anteil an Schriftstellerinnen unzureichend. Eine gezielter gesteuerte Übersetzungspolitik wäre wünschenswert.

Schlagnwörter: Übersetzungspolitik; Übersetzungsförderung; Spanien; kulturelle Nachhaltigkeit; Globalisierung; Soziologie der Übersetzung

1. EINLEITUNG

Das Bewahren von Traditionen und Werten, aber auch die Identitätserhaltung oder -stärkung einer Gesellschaft sind wichtige Themenbereiche einer kulturellen Dimension der Nachhaltigkeit. Die nachhaltige Entwicklung kann u.a. durch eine gezielte Kulturpolitik, in der auch die Übersetzungspolitik zu verorten ist, beeinflusst werden. Dass die Übersetzung jedweder Textsorten, sowohl die Übersetzung in als auch aus einer Fremdsprache, zur kulturellen Nachhaltigkeit (Hawkes 2001) einer Gemeinschaft beitragen kann, steht außer Frage. Der Bereich der Buchübersetzung gehört in diesem Sinne auch zum Aufgabenbereich einer Kulturpolitik, die in den öffentlichen Institutionen verankert sein sollte.

Die Übersetzung in eine Fremdsprache („Export“), nicht nur von literarischen Texten, wird von vielen Gemeinschaften als wichtiges strategisches Element zur Stärkung der kulturellen Sichtbarkeit auf internationaler Ebene gezielt gefördert. Dafür spricht auch, dass eine erfolgreiche internationale Projektion der Kultur sich ebenso auf die wirtschaftlich und sozial nachhaltige Entwicklung auswirkt. Die jeweilige (politisch bestimmte) Handlungsweise einer Gemeinschaft im Bereich der Internationalisierung der Kultur durch literarische Übersetzung verweist auf die angestrebte Selbst- und Fremdwahrnehmung der betroffenen Kulturgemeinschaft. Eine gut bedachte Übersetzungspolitik kann die Fremdwahrnehmung angemessen steuern (Montero Küpper 2016, 58). Es handelt sich damit um

¹ Dieser Beitrag wurde mit Unterstützung der aus öffentlichen Mitteln geförderten Forschungsgruppe BiFeGa der Universität Vigo und im Rahmen des Forschungsprojekts *CulturFik*: „Nuevas estrategias de promoción cultural. Las ferias internacionales del libro y la condición de invitado de honor“ (FFI2017-85760-P) erstellt.

Faktoren, die für eine Sichtbarkeit und Identitätsbestärkung, im Sinne einer kulturellen Nachhaltigkeit, zuträglich sind.

Der Beitrag bespricht einen Teilaspekt der für die Projektion der spanischen Literaturen förderlichen Faktoren und Akteure. Ich verweise in diesem Zusammenhang lediglich auf die internationalen Buchmessen, die maßgeblich zur Verbreitung und Rezeption der literarischen Produktion in anderen Kulturräumen beitragen können. Das Augenmerk wird hier jedoch auf die öffentliche Übersetzungsförderung der Jahre 2014-2018 gerichtet. Nach einem Überblick zur aktuellen Situation des spanischen Buchmarktes, der die Rahmenbedingungen des Übersetzungsmarktes festlegt, und einer zusammenfassenden Darstellung der institutionellen Fördermaßnahmen wird die Übersetzungsförderung im Hinblick auf die Zielsprachen, die spanischen Kulturräume, die literarischen Epochen und Gattungen sowie die selektierten AutorInnen analysiert.

2. ECKDATEN ZUM BUCHMARKT UND ZUR ÜBERSETZUNG IN SPANIEN

Mit Beginn der Finanzkrise im Jahr 2008 verzeichnet Spanien einen deutlichen Rückgang sowohl des Umsatzes als auch der Anzahl verkaufter Bücher. Seit 2014 scheint sich der Buchmarkt langsam zu erholen, da sich seitdem eine schleichende Umkehrung dieser Tendenz bemerkbar macht². Dennoch beläuft sich der Anteil des Buchmarktes am BIP in Spanien auf 0,8 %, immerhin ein Drittel der gesamten Kultur- und Kreativwirtschaft (MECD 2018).

Einen nicht zu unterschätzenden wirtschaftlichen Vorteil für das spanische Verlagswesen stellen natürlich die 480 Mio SprecherInnen mit Spanisch als Erst- bzw. starker Sprache dar (Fernández Vítóres 2018, 5), sowie die vom spanischen Verlagswesen (immer noch) oft abhängigen hispanoamerikanischen Länder (Gil 2016, 18). Aus verlagsökonomischer Perspektive ist diese Absatzmöglichkeit ein Faktor, der sich auf die Anzahl der Erstauflagen oder Auflagenhöhe auswirkt und sich auch in einer günstigen Ausgangsposition etwa für die Auswahl der Übersetzungen bemerkbar macht.

Auch die Anzahl der Neuerscheinungen des spanischen Buchmarktes hat, wenn auch erst ab 2012, stetig abgenommen, um dann seit 2016 wieder anzuziehen:

<i>Jahr</i>	<i>Titelproduktion</i>	<i>Übersetzungen insgesamt</i>	<i>Anteil Übersetzungen an Titelproduktion</i>	<i>Veränderung gegenüber Vorjahr</i>
2008	86 949	20 643	23,7 %	+8,5 %
2009	91 768	19 565	21,3 %	-5,2 %
2010	95 559	19 035	19,9 %	-2,7 %
2011	96 862	19.005	19,6 %	-0,2 %
2012	90 978	19 221	21,1 %	+1,1 %
2013	76 803	16 237	21,1 %	-15,5 %
2014	79 224	16 301	20,6 %	+0,4 %
2015	79 397	12 858	16,2 %	-21,1 %
2016	86 000	13 867	16,1 %	+7,8 %
2017	89 962	18 968	21,1 %	+36,8 %

Tabelle 1. Buchproduktion und Übersetzungen in Spanien 2008-2017³

² Ein Überblick zum Umsatz und Anteil verkaufter Bücher in Spanien 2006-2015 wird in Montero Küpper und Luna Alonso 2019 gegeben.

³ Quelle für die Zusammenstellung und Berechnung der Zahlen und Prozente: CULTURABase sowie MECD 2018. Die Zahlen beziehen sich nur auf Erst- und Neuausgaben. Gezählt werden sowohl Bücher als auch E-Books.

Rund 33 % der gesamten Buchproduktion sind literarische Werke (inklusive Kinder- und Jugendliteratur (KJL))⁴.

Hinsichtlich der Übersetzungen fällt auf, dass mit Beginn der Krise ein rückwärtiger Trend eingesetzt hat, der erst 2017 aufgehoben wird. Durchschnittlich beträgt der Anteil der Translations an der gesamten Buchproduktion für den Zeitraum 2008-2017 immerhin rund 20 % (vgl. Tabelle 1). Allerdings ist anzumerken, dass im angegebenen Jahrzehnt nur 16,3 % der Übersetzungen aus Sprach- und Kulturräumen außerhalb Spaniens stammen, da ca. ein Fünftel Übersetzungen aus bzw. in spanische Sprachen darstellen⁵.

Die wichtigsten Herkunftssprachen des letzten Jahrzehnts sind in absteigender Reihenfolge Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch, Deutsch, Japanisch, Katalanisch und Portugiesisch (mehrere Kulturräume), wobei die Übersetzungen aus den anglophonen Kulturen (hauptsächlich den USA und Großbritannien) mit durchschnittlich 10,4 % der gesamten Buchproduktion gute 50 % aller Übersetzungen ausmachen. Mit nur 14,6 % der gesamten Übersetzungen stehen die Translationen aus dem Spanischen in die anderen Sprachen Spaniens⁶ an zweiter Stelle, gefolgt von 10,6 % aus dem frankophonen Sprachraum, 6,2 % aus Italien, sowie Texten aus dem deutschsprachigen Kulturraum, der mit nur 5,2 % vertreten ist und zudem einen Abwärtstrend aufweist. Andere Sprachen, wie etwa Japanisch und Portugiesisch, verzeichnen unter 5 % aller Übersetzungen; zu den anteilig unter 1 % übersetzten Herkunftssprachen gehören das Russische, Dänische, Schwedische oder Griechische. Der osteuropäische Kulturraum und die arabischsprachige Literatur werden seit einigen Jahren immer mehr wahrgenommen. Von einer ausgewogenen Sprachen- oder Kulturenvielfalt in der Übersetzungsförderung kann nicht wirklich ausgegangen werden.

Der Anteil an übersetzten Titeln in eine der spanischen Amtssprachen ist weitaus höher als die Anzahl spanischer Titel, die für den ausländischen Markt übersetzt werden (MECD 2018, 38). Die spanische Kultur ist im internationalen Feld der Übersetzung auf einer Ebene zu verorten, die zwar nicht mehr peripher ist, jedoch (immer noch) als ‚semi-peripher‘ (Heilbron 2010) bezeichnet werden kann. Dass hierarchische Strukturen auch im kulturellen oder literarischen Feld schwerfällig sind, zeigt z. B. die Erfahrung von Escobar Moreno auf der Frankfurter Buchmesse hinsichtlich der Position der spanischen Verlage im internationalen translatorischen Feld: „todavía en el año 1990, los editores españoles íbamos fundamentalmente a comprar derechos de traducción, resultaba casi una osadía recibida con sonrisas de superioridad intentar vender los derechos de autores españoles“ (Escobar Moreno 2001).

3. ÜBERSETZUNGSFÖRDERUNG DES SPANISCHEN KULTURMINISTERIUMS⁷

3.1 *Überblick*

Die Auswahl der (lukrativen) Übersetzungen, die Übersetzungsstrategien und auch die Rezeption der übersetzten Werke werden vom Markt bestimmt und sind von den Verlagspolitiken abhängig (Wolf 1999, 269 f.). Die institutionelle Übersetzungspolitik fungiert als Korrektiv, um Übersetzungen zu begünstigen, die aus finanziellen Gründen nicht durchgeführt würden, jedoch sinnvoll zu einem Kulturaustausch beitragen und symbolisches Kapital schaffen könnten.

⁴ Berechnung gemäß Daten des spanischen Verlegerverbandes FGEE 2016.

⁵ Berechnungen gemäß Zahlen in MCU 2009 und MECD 2018.

⁶ Größtenteils ins Katalanische, aber auch ins Baskische, Galicische oder Valencianische, vereinzelt ins Asturische und Aranesische.

⁷ Eine Darstellung zu Übersetzungshilfen überhaupt für spanische Literatur wird in Montero Küpper 2016 geboten.

Die Seite *Promoción de las letras*⁸ im Webauftritt des spanischen Kulturministeriums führt folgende unmittelbare Fördermaßnahmen zur Internationalisierung der spanischen Literaturen auf:

- AutorInnenlesungen und Workshops auf internationalen Buchmessen, Literaturfestivals, in Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen
- Ausschreibungen zur Übersetzungsförderung von in einer der spanischen Sprachen verfassten Büchern in eine Fremdsprache
- Aktualisierung und Erhalt des Webauftritts *Portal del Hispanismo* des Instituto Cervantes

Hinzu kommt das zusammen mit dem spanischen Verlegerverband (FGEE) und dem Außenhandelsinstitut (ICEX) betriebene Internetportal *New Spanish Books*, in dem, auf verschiedene Zielkulturen abgestimmt⁹, ausgewählte Werke vorgestellt werden. Hierfür reichen zunächst die spanischen Verlage eine Vorauswahl ein, Experten der Zielkultur entscheiden in einem weiteren Schritt, für welche Werke geworben werden soll. Der Zweck dieser Webpräsenz ist wirtschaftlicher und nicht kulturpolitischer Natur; angestrebt wird eine umfassendere Internationalisierung der Branche durch den Verkauf von Übersetzungsrechten.

Erwähnenswert ist auch das *Programa de Apoyo al Libro en el extranjero* (2017-2020) des MECED (29.5.2018), das auf eine verstärkte Teilnahme an internationalen Buchmessen abzielt. Es sieht etwa an spanische Verlage gerichtete Subventionen für Auszugsübersetzungen vor¹⁰, ebenso Hilfen für Buchläden im Ausland, die die spanische Literatur fördern, Arbeitsgruppen zur Internationalisierung oder Übersetzungstipendien. Welche Maßnahmen mit Hinblick auf die Frankfurter Buchmesse 2021, mit Spanien als Ehrengast, getroffen werden sollen, ist noch nicht bekannt.

3.2 Das Übersetzungsförderprogramm für Übersetzungen spanischer Bücher¹¹ in eine Fremdsprache

Die Bedürfnisse einer Kultur bzw. die Schwerpunkte der Übersetzungsförderung hängen u.a. von der jeweiligen Position ab, die eine Gesellschaft im internationalen kulturellen und ökonomischen Feld innehat, sowie von den jeweiligen kulturpolitischen Zielen.

Das Förderprogramm des Kulturministeriums sieht für die Translation der Amtssprachen Spaniens untereinander keine finanzielle Unterstützung vor, da die diesbezügliche politische Verantwortung auf die Regionalregierungen übertragen wurde. Es gibt auch keine spezifische Ausschreibung für die Übersetzung aus Fremdsprachen: diese Subvention wird in der Gesamtsumme der Fördermittel für Verlage überhaupt mit veranschlagt. Es wird jedoch Wert auf eine internationale Projektion des literarischen und wissenschaftlichen Kulturgutes durch Übersetzungen gelegt (BOE 2014-2018), dem die an in- und ausländische Verlage gerichteten Ausschreibungen der Übersetzungsförderung durch das spanische Kulturministerium (MECD) seit 1984 nachkommen.

- Rahmenbedingungen der Förderung¹²

Das Förderprogramm des MECED subventioniert die Übersetzung von in Kastilisch oder in einer der spanischen Amtssprachen verfassten Publikationen in eine Fremdsprache. Die Zuwendungen dienen der Förderung der „traducción y edición a lenguas extranjeras de aquellas obras literarias y

⁸ <http://www.culturaydeporte.gob.es/cultura-mecd/areas-cultura/libro/promocion-de-las-letras/nacional.html>.

⁹ Derzeit gibt es spezifische Webauftritte für Brasilien, Deutschland, Frankreich, Japan, USA und Großbritannien.

¹⁰ Diese Modalität ist zwar neu, es ist allerdings kein spezifisches Budget, zusätzlich zur Ausschreibung für Übersetzungsförderung, vorgesehen.

¹¹ Mit *spanischen* Büchern werden sowohl auf Spanisch bzw. Kastilisch verfasste Publikationen als auch die in einer der spanischen Amtssprachen verfassten (Aranesisch, Baskisch, Galicisch, Katalanisch und Valencianisch).

¹² Alle Angaben beziehen sich auf die Ausschreibungen der Jahre 2014-2018.

científicas que [...] tengan una relevancia sobresaliente desde el punto de vista cultural.“ (BOE 2014 - 2018). Seit 2017 werden den Ausschreibungen einschränkend folgende Bedingungen hinzugefügt:

- a) die Werke müssen von spanischen Verlagen veröffentlicht worden sein, oder
- b) falls sie von nichtspanischen Verlagen veröffentlicht wurden, muss der bzw. die AutorIn die spanische Staatsangehörigkeit haben (BOE 2017).

Die Auswahl erfolgt nach einem Punktesystem, wobei dem kulturellen Wert, der Akkumulation an symbolischem Kapital und den ästhetischen Kriterien bis zu 40 (bzw. ab 2017, 50) von insgesamt 100 Punkten zugemessen werden:

El interés cultural del proyecto en el contexto editorial del país y lengua de publicación. [...] los expertos tendrán en cuenta la contribución del proyecto a la difusión del patrimonio cultural español [...], mediante la valoración del autor y su obra, de su vigencia, de su influencia sociocultural, y de su aportación a las conmemoraciones culturales en 2016 y 2017. (BOE 3.3.2016)

Dieses vage gehaltene Auswahlkriterium ermöglicht eine bewusste *ad hoc*-Steuerung der Auswahl durch die jeweilige Kommission.

Weitere Kriterien für die kulturelle Außenpolitik sind bestimmte Sprachen und der geostrategische Wert ausgewählter Regionen, das Renommee der MittlerInnen und des Zielverlages sowie dessen wirtschaftliche Bedeutung, und schließlich das ÜbersetzerInnenhonorar.

In den Ausschreibungen der Jahre 2014-18 erscheinen China und Indien als wichtigste Zielkulturräume, gefolgt von den Ländern der EU. Hinsichtlich der bevorzugten Sprachen, die die höchste Punktzahl erhalten, steht Englisch an erster Stelle, gefolgt von Arabisch, Russisch, Portugiesisch, Japanisch, Deutsch, Französisch, Koreanisch, Türkisch, Italienisch und Polnisch. Niederländisch, Rumänisch und Hebräisch werden zwar aufgeführt, sind jedoch als zweitrangig eingestuft.

Das Kulturministerium hat in den Jahren 2014-2018 pro Jahr durchschnittlich 230 000 € für 70 Übersetzungen in eine Fremdsprache zur Verfügung gestellt. Die Gelder fallen damit weitaus niedriger aus als in den Jahren vor 2012, als im Zuge der Finanzkrise nicht nur die Subventionen für die Übersetzungen der Sprachen Spaniens untereinander ersatzlos gestrichen wurden, sondern auch die Förderungen von Übersetzungen in eine Fremdsprache radikal gekürzt wurden¹³.

<i>Jahr</i>	<i>Veranschlagt (in Euro)</i> <i>(ausländische/ inländische Verlage)</i>	<i>Übersetzungen</i> <i>(ausl. / inl. Verlage)</i>	<i>Bewilligt (in Euro)</i> <i>(ausl. / inl. Verlage)</i>
2014	200.000,00 (188.000,00 / 12.000,00)	59 (57 / 2)	200.000,00 (188.000,00 / 12.000,00)
2015	250.000,00	70 (63 / 7)	250.000,00 (230.000,00 / 20.000,00)
2016	260.000,00 (230.000,00 / 30.000,00)	77 (69 / 8)	260.000,00 (230.000,00 / 30.000,00)
2017	208.000,00 (184.000,00 / 24.000,00)	61 (54 / 9)	196.675,50 (184.000,00 / 12.675,50)
2018	246.800,00 (222.800,00 / 24.000,00)	86 (56 / 12)	243.001,73 (222.800,00 / 20.201,70)

Tabelle 2. Höhe der Förderungen für Verlagsübersetzungen in eine Fremdsprache (2014-2018)¹⁴

¹³ Vgl. 2009: 800 000 €; 2010: 900 000 €; 2011: 868 000 €; 2012: 300 000 €.

¹⁴ Quelle: BOE 2014, 2015, 2016, 2017 und 2018.

3.3 *Auswertung der Subventionen 2014-2018*¹⁵

Zielsprachen. Die Zielsprachen, in welche die meisten Übersetzungshilfen bewilligt wurden, sind: Serbisch (über 30 Titel), Bulgarisch, Italienisch und Englisch (über 20 Titel); Rumänisch (über 15 Titel), Tschechisch und Arabisch; Japanisch (über 10 Titel); andere Sprachen Europas (über 3) und restliche Sprachen (unter 3 Titel).

Ausgangskulturen. Es werden überwiegend spanischsprachige SchriftstellerInnen ausgewählt, von denen ca. ein Siebtel hispanoamerikanischer Herkunft ist (Kuba, Venezuela oder Nicaragua, aber auch Argentinien und Mexiko, die beiden letzteren Länder mit beachtlichen Verlagsstrukturen, Gil 2016). Bemerkenswert ist, dass unter den amerikanischen SchriftstellerInnen nicht nur moderne Klassiker (z. B. Alejo Carpentier oder Carlos Fuentes) erscheinen, sondern auch AutorInnen der zweiten Hälfte des 20. Jh. (s. Claudia Piñeiro, Argentinien; Xavier Velasco, Mexiko; Sergio Ramírez, Nicaragua; Leonardo Padura, Kuba).

Die Anzahl der aus den minorisierten Sprachen Spaniens übersetzten Werke ist innerhalb der subventionierten Projekte verschwindend gering, auch werden sie meist nicht als solche identifiziert.

Literarische Gattungen. Unter den subventionierten Titeln finden sich fast ausschließlich belletristische Prosatexte, insbesondere preisgekrönte Romane der Gegenwart (21. Jh.), aber auch moderne KlassikerInnen sowie einige klassische Werke.

Sachbücher zu Geschichte (die vor allem ins Arabische übersetzt wurden) und Kunst überwiegen im Vergleich zu Lyrikübersetzungen (rund 20 Titel); Theaterübersetzungen sind äußerst rar. Unter den knapp zehn geförderten Titeln der KJL findet sich fast ausschließlich mehrfachadressierte Literatur (z. B. Laura Gallego).

Literaturepochen. Die AutorInnen aus vorherigen Jahrhunderten machen zusammen ein knappes Drittel der geförderten Titel aus. Dazu gehören vereinzelte Werke aus dem *Siglo de Oro* (Cervantes, Baltasar Gracián, Lope de Vega); wiederholt erscheinen verschiedene Bücher von Gustavo Adolfo Bécquer, Emilia Pardo Bazán, Rosalía de Castro; Benito Pérez Galdós u.a.; aus späteren Jahren werden u. a. die Übersetzungen von Klassikern wie Ortega y Gasset oder Miguel de Unamuno unterstützt. Zu den zahlreichen Klassikern der Gegenwart und Schriften des 21. Jahrhunderts gehören Werke von Soledad Puértolas, Antonio Muñoz Molina, Fernando Savater, Javier Marías, Fernando Aramburu und Enrique Vila-Matas.

SchriftstellerInnen. Von folgenden acht AutorInnen, sowohl der Gegenwart als auch KlassikerInnen, sind Übertragungen von mindestens fünf Titeln in eine Fremdsprache gefördert worden: Javier Marías (über 10 Titel), Enrique Vila-Matas, Roberto Bolaño, Fernando Aramburu, Benito Pérez Galdós, Miguel de Unamuno, Ramón del Valle Inclán und Emilia Pardo Bazán. Auffällig ist, dass nur ein Siebtel aller subventionierten Werke von Frauen geschrieben werden. Zu den beliebtesten Autorinnen (mit mindestens drei Übersetzungen) gehören Emilia Pardo Bazán, Laura Gallego, Almudena Grandes und Sara Mesa.

4. DISKUSSION UND FAZIT

Bei Betrachten der Zielkulturen fällt auf, dass ein Ungleichgewicht zwischen den Regionen und Sprachen, die in den Ausschreibungen an erster Stelle stehen, und den tatsächlich Begünstigten besteht. Diese sind vor allem in osteuropäischen Ländern zu verorten. Sie bieten zwar nicht die Konsekraton

¹⁵ Die folgende Auswertung erfolgt auf Grundlage der bewilligten Zuwendungen, da keine vollständige Information zu den abgelehnten Anträgen zugänglich ist.

wie die angestrebten Übersetzungen ins Englische, einer „hyperzentral“ positionierten Sprache (Heilbron 2010), die eine große Verbreitung, und somit Zuwachs von symbolischem und ökonomischem Kapital, verspricht, doch bringen diese aufstrebenden Märkte eine größere Diversität mit sich.

Das Desinteresse der Verlage der strategisch wichtigsten Länder und Sprachen zeigt, dass Bedarf an einer intensiveren Vorarbeit in der Außenkulturpolitik besteht, um ein größeres Interesse an der spanischen Literatur zu wecken. Dabei wäre zu beachten, dass der englische, arabische oder portugiesische Buchmarkt zwar sehr viele SprecherInnen zählt, aber jeweils kulturell recht abweichende Regionen umfasst, so dass die Nachfrage je nach Zielkultur sehr unterschiedlich ausfallen kann.

Die Rezeption der zahlreichen subventionierten AutorInnen und Romane der Gegenwart ist dabei praktisch gewährleistet, da viele der Werke Bestseller sind oder anderweitig ästhetische Anerkennung fanden. Auch behandeln sie oft universale Themen (wie etwa ‚Tod‘ in *La hora violeta* von Del Molino oder ‚Pubertät‘ in Barbas *Agosto, octubre*).

Für das Buch und die Übersetzung bedeutet die Subvention ebenfalls eine Anerkennung, zumal laut Ausschreibungen diejenigen Werke förderungswürdig sind, die „una relevancia sobresaliente desde el punto de vista cultural“ innehaben (BOE 2014-2018). Die Auswahl kommerzieller Literatur verweist hingegen auf ein primär marktorientiertes Handeln der ausländischen Verlage.

Die insgesamt relativ breit gefächerte Auswahl der Schriftsteller und Titel ist grundsätzlich als positiv zu bewerten. Dennoch spiegelt sich m. E. die Vielfalt nicht in den ausgewählten Werken wieder, da hinsichtlich bestimmter Textgattungen, wie Essays und Lyrik, ein Defizit besteht, kaum Autorinnen vertreten sind und zwar die Übersetzungen hispanoamerikanischer Texte subventioniert werden, die kulturelle Diversität des spanischen Staates hingegen nicht angemessen beachtet wird, da die Ausgangstexte nur kastilischsprachig sind.

Insgesamt gesehen scheint sich die Vergabe der Subventionen mehr nach den jeweils eingereichten Anträgen zu richten, als nach kulturpolitischen Kriterien der Ausgangskultur, die ein der Wirklichkeit näherkommendes Spanienbild zeichnen könnten. Hierbei ginge es nicht nur um ein modernes und attraktives Spanienbild, das zu einem ökonomischen Kapitalgewinn beitragen soll, sondern auch um die Stärkung der eigenen Identität eben durch das Aufzeigen der kulturellen Vielfalt sowie einer Gesellschaft, welche die Gleichberechtigung der Geschlechter anstrebt.

Die spanische Übersetzungspolitik wird vom spanischen Kulturministerium mitfinanziert, doch vom Buchmarkt gesteuert. Die Funktion des Gatekeepers übernehmen zum großen Teil die in- und ausländischen Verlage, wie es auch das vom spanischen Außenhandelsinstitut ins Leben gerufene Portal *New Spanish Books* belegt.

Selbstverständlich handeln Verlage marktorientiert, um Bestand haben zu können; dazu gehört ebenso die Auswahl der Werke durch eine Zielkultur mit Marktkenntnis. Zwar kommt man gegen das „Diktat der Ökonomie über die Literatur“ (Niemann 2017, 190) schwerlich an, doch man kann es untergraben. Eine Übersetzungspolitik kann den Übersetzungsmarkt beeinflussen und den Export bestimmter Werke nachhaltig steuern. Diese teils schon bestehenden Maßnahmen müssen im Vorfeld der Übersetzungsförderung koordiniert einsetzen (Buchmessen, Förderung heimischer Verlage, aktive Internetpräsenz in internationalen sozialen Netzen, an denen auch potentielle LeserInnen teilnehmen usw.). Kulturpolitik braucht und sollte sich nicht vom Markt treiben lassen, sondern unabhängig handeln und den Kulturaustausch mitbestimmen, um so das Spanienbild im Ausland aktiv mitzugestalten. Übersetzungsförderung kann eine Akkumulation des ökonomischen Kapitals nach sich ziehen, doch sollte dies nicht zu Kosten der eigenen Identität geschehen.

Ein deutlicheres Eingreifen in die Auswahl der Werke seitens der öffentlichen Institutionen ist möglich, indem z. B. eine Gattungs- oder Frauenquote festgelegt wird. Nur so können Texte, deren Übersetzungen aufgrund des Schwierigkeitsgrades oder einer niedrigen Auflage (z. B. Lyrik) zu

kostspielig sind, anderen Kulturen nähergebracht werden. Die für eine kulturelle Nachhaltigkeit notwendige Diversität gilt auch für die Übersetzungen literarischer und (populär)wissenschaftlicher Texte. Die Internationalisierung der spanischen Literatur wird erst dann kulturell und ökonomisch nachhaltig, wenn sie transversal (sozial, politisch, kulturell und ökonomisch) und koordiniert durchgeführt wird.

BIBLIOGRAPHIE

- BOE (Boletín Oficial del Estado).10.12.2018. Orden por la que se conceden las ayudas, en régimen de concurrencia competitiva, para el fomento de la traducción a lenguas extranjeras. Madrid: Ministerio de Educación, Cultura y Deporte.
- 16.4.2018. Resolución de 10 de abril de 2018, de la Secretaría de Estado de Cultura, por la que se convocan subvenciones para el fomento de la traducción a lenguas extranjeras. Madrid: Ministerio de Educación, Cultura y Deporte.
- 2.8.2017. Resolución del 31 de julio de 2017 de la Secretaría de Estado de Cultura, por la que se conceden las ayudas, en régimen de concurrencia competitiva, para el fomento de la traducción a lenguas extranjeras. Madrid: Ministerio de Educación, Cultura y Deporte.
- 17.4.2017. Resolución, de 6 de abril de 2017, de la Secretaría de Estado de Cultura, por la que se convocan subvenciones para el fomento de la traducción a lenguas extranjeras. Madrid: Ministerio de Educación, Cultura y Deporte.
- 1.9.2016. Resolución, del 2 de agosto de 2016 de la Secretaría de Estado de Cultura, por la que se conceden las ayudas, en régimen de concurrencia competitiva, para el fomento de la traducción a lenguas extranjeras. Madrid: Ministerio de Educación, Cultura y Deporte.
- 3.3.2016. Resolución, de 18 de febrero de 2016, de la Secretaría de Estado de Cultura, por la que se convocan subvenciones para el fomento de la traducción a lenguas extranjeras. Madrid: Ministerio de Educación, Cultura y Deporte.
- 22.10.2015. Resolución de 2 de octubre de 2015, de la Secretaría de Estado de Cultura, por la que se conceden ayudas, en régimen de concurrencia competitiva, para el fomento de la traducción a lenguas extranjeras. Madrid: Ministerio de Educación, Cultura y Deporte
- 28.2.2015. Resolución, de 19 de febrero de 2015, de la Secretaría de Estado de Cultura, por la que se convocan subvenciones para el fomento de la traducción a lenguas extranjeras. Madrid: Ministerio de Educación, Cultura y Deporte.
- 23.12.2014. Resolución, de 3 de diciembre de 2014, de la Secretaría de Estado de Cultura, por la que se conceden ayudas, en régimen de concurrencia competitiva, para el fomento de la traducción a lenguas extranjeras. Madrid: Ministerio de Educación, Cultura y Deporte.
- 5.7.2014. Resolución, de 24 de junio de 2014, de la Secretaría de Estado de Cultura, por la que se convocan subvenciones, en régimen de concurrencia competitiva, para el fomento de la traducción a lenguas extranjeras. Madrid: Ministerio de Educación, Cultura y Deporte
- CULTURABase: Ministerio de Educación, Cultura y Deporte. Estadística de la Edición Española de Libros con ISBN (s.d.). <http://www.mcu.es/culturabase/cgi/um?M=/t16/p16&O=cultura-base&N=&L=0>
- Escobar Moreno, Julia. 2001. „La traducción literaria en español“ Zugriff: 20.12.2012. http://congresosdelalengua.es/valladolid/ponencias/nuevas_fronteras_del_espanol/1_la_traducion_en_espanol/escobar_j.htm.
- FGEE Federación de Gremios de Editores de España. 2016. *Comercio Interior del Libro en España 2015*. Zugriff: 2.3.2018. <http://federacioneditores.org/documentos.php>.

- Fernández Vitores, David. 2018. *El español: una lengua viva. Informe 2018*. Instituto Cervantes. Zugriff: 12.12.2018. https://cvc.cervantes.es/lengua/espanol_lengua_viva/pdf/espanol_lengua_viva_2018.pdf.
- Gil, Manuel. 2016. *Manual de edición. Guía para estos tiempos revueltos*. Bogotá: CERLACL.
- Hawkes, Jon. 2001. *The Fourth Pillar of Sustainability: Culture's essential role in public planning*. Melbourne: Common Ground.
- Heilbron, Johan. 2010. „Structure and Dynamics of the World System of Translation”. UNESCO, *International Symposium 'Translation and Cultural Mediation'*, 22.-23.2.2010. Zugriff: 20.11.2018. <http://portal.unesco.org/>.
- MCU (Ministerio de Cultura). o. J. *Panorámica de la edición española de libros 2009*. Zugriff: 10.11.2018. <http://www.culturaydeporte.gob.es/cultura-mecd/areas-cultura/libro/in/publicaciones.html>.
- MECD (Ministerio de Educación, Cultura y Deporte). 2018. *El sector del libro en España. Abril 2018*. Madrid. Zugriff: 10.11.2018. <http://www.culturaydeporte.gob.es/cultura/areas/libro/mc/observatoriolect/destacados/2018/abril/observatorio/informe-sector-libro.html>
- . Pressemitteilung vom 29.5.2018. „Cultura destina 375 millones de euros a la internacionalización del libro español“. Zugriff: 20.11.2018. <http://www.culturaydeporte.gob.es/prensa-mecd/actualidad/2018/05/20180529-pale.html>.
- Montero Küpper, Silvia. 2016. „Políticas para la traducción de textos literarios”. In I. Galanes Santos et alii (Eds.), *La traducción literaria. Nuevas investigaciones*, 53–72. Granada: Comares.
- Montero Küpper, Silvia, und Ana Luna Alonso. 2019. „The Public Image of Book Translators in the Digital Press“. In *Communication: Innovation & Quality*, herausgegeben von Miguel Túñez-López, Valentín-Alejandro Martínez-Fernández, Xosé López-García, Xosé Rúas-Araújo, und Francisco Campos-Freire, 154:313–28. Cham: Springer International Publishing.
- New Spanish Books*. Zugriff: 10.11.2018. <http://www.newspanishbooks.com/>.
- Niemann, Norbert. 2017. *Erschütterungen: Literatur und Globalisierung unter dem Diktat von Macht und Markt*. Einsichten, Band 4. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- Wolf, Michaela. 1999. „Zum ‚sozialen Sinn‘ in der Translation. Translationssoziologische Implikationen von Pierre Bourdieus Kultursoziologie“. *Arcadia* 34:2, 262-275.